

Wd  
961





199

Die  
Von denen Tugenden

Nach höchstem Verdienste  
aufgerichere

Flamm = Seele /

Des Durchlauchtigsten Fürsten  
und Herrn /

Gotha

**H**n. **F**riederichs /

Herzogs zu Sachsen / Süllich / Plevve und  
Berg / auch Ungern und Westphalen / Landgra-  
fens in Thüringen / Marggrafens zu Meissen / Befürsteten  
Brasens zu Henneberg / Brasens zu der Mark und Ravens-  
berg / Herrns zu Ravensstein und  
Donna / cc.

Unsers Gnädigsten Landes-Fürsten und Herrn /  
Wurde

Nach erhaltener Gnädigster Trelaubniß

Den 11. März 1702.

Von der in Altenburg Studirenden Jugend /  
Anstatt des sonst jährlich gewöhnlichen

**ACTUS GREGO-  
RIANI,**

Auf öffentlichem Theatro præsentiret /  
Unter Veranstaltung

D. Joh. Christ. Wenzels / Direct.

ALTENBURG / Drucks Joh. Gottfr. Richter / J. G. Hofbuchdr.

cc. 68



**Gnädigste /  
Gnädige / Hoch- und Vielgeehrte  
Herren.**

**N**achdem wir von dem Hochlöblichen Fürstl. Consistorio allhier die hohe Erlaubniß erhalten / den bey uns eingeführten Actum Gregorianum, wegen unerträglichen Verdrusses und Confusion, welche sonst jedesmahl bey der Action auf öffentlichem Plage vorgefallen / auf einer hiez zu erbauten Schau-Bühne vorzunehmen / auch hiernächst ein Wohl-Edles Raths-Collegium auf unser geziemendes Ersuchen / hiez zu das so genante alte Rathhaus hochal. eingeräumet: Auß sind wir entschlossen / diesen unsern geringen Actum, auf nechst-künftigen Donnerstag / wird seyn der 11. Mån / wo wir leben und Gott will / anzustellen. Da wir nun das höchst-erwünschte Glücke genießen / daß der Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr Friedrich / Herzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / auch Engern und Westphalen / 2c. 2c. Unser gnädigster Fürst und Herr / zusamt Dero Hoch-Fürstl. Frau Gemahlin / bey höchst-erwünschter allseitiger Zufriedenheit mit Ihrer Hochfürstl. Gegenwart Ihr geliebtes Altenburg gnädigst beglückseligen / so wird es hoffentlich nicht ungnädig aufgenommen werden / wenn sich die allhier studirende Jugend / ihre unterthänigste Pflicht / und zugleich herzlichste Freude / über dem Hoch-Fürstl. Wohlwesen ihres gnädigsten Schützers und Erhalters / einiger massen zu erklären / in dem vorgenommenen kurzen ACTU, die von denen Tugenden aufgerichtete Fürstl. Flamm-Geule / zu präsentiren. Damit aber anbey auch die gesamte Wohl-löbl. Bürgerschaft vergnügt werde / so ist veranstaltet worden / daß auf eben diesem Theatro, folgende Tage / noch zwey hiez zu absonderlich erwählte annehmliche Comcedien gespielt werden sollen. Ersuchen demnach Ihre allerseits Hochfürstl. Durchlaucht. unterthänigst / Sie wollen geruhen mit Ihrer Hochfürstl. Gegenwart die geringe Proben der Theatralischen Red-Albung gnädigst zu beehren / und in gütigster Aufnahm derer einfältigen Kleinigkeiten / sehen lassen / daß Sie der Sonne ähnlichen / welche ihr Licht nicht allzeit auf die erhabnen Berge und Dällaste / sondern auch

wach

felstweise auf die niedrigsten Bauhüttgen zu werffen pfleget. Sie  
 aber/ Gnädige/ Hoch- und Vielgeehrte Herren/ Hohe Gönner und  
 resp. vornehme Freunde/ bitten wir ebenfalls gehorsamst und dienst-  
 lichst/ Sie wollen sich gefallen lassen/ der angestellten schlechten Action  
 durch Ihr hohes und erwünschtes Anwesen/ Licht und Ansehen zu  
 ertheilen. Wie wir nun solche grosse und unschätzbare Gnade/ Ehre  
 und Wohlneigung allezeit in unterthänigster und verpflichtester  
 Dankbarkeit preissen wollen: Also wird weder das gesame Colle-  
 gium Scholasticum, noch die demselben anvertraute liebe Jugend  
 ablassen/ den grossen Gott zu bitten/ daß er die sämtliche Hoch-  
 Fürstliche Herrschafft noch lange Zeit bey höchst-erwünschtem  
 Secaen/ Flor und Vergnügen erhalten/ die Kirche und Republic a-  
 ber unter Dero Hoch-Fürstlichen Gnade und Schutz/ vor Krieg/ Un-  
 ruhe und allem andern Unheil väterlich bedecken und versichern wolle.

## Folge der ganzen Handlung.

### Erste Abtheilung.

Vulcanus rühmet/ was er bey angehendem neuen Reie-  
 ge vor Geld schneiden wolle. Unter dessen lassen sich  
 seine 3. Schmiede/ Knechte mit ihren Hämmern hören/  
 unter deren Schlägen er diese Verse singet:

**S** zischet und pfeiffet ihr wütenden Flammen/  
 Ihr donnernden Hämmer schmeißt hurtig zusammen/  
 Du nackter Pyracmon verdopple die Schläge/  
 Sey rusziger Steropes munter und rege.  
 Hilf Brontes daß Limbos und Esse durchglübe/  
 Der tapfre Gradivus bezahlet die Mühe.

Nach diesem erscheinet Mars und dräuet ganz Europa  
 mit grosser Heftigkeit den Untergang/ läßt sich hierauf  
 mit folgender Arie hören:

**S** haben die Waffen  
 Was rechtes zu schaffen/  
 Nachdem wir noch immer mit Kindern gespielt.  
 Kommt Eifer und Rache/  
 Nun reiffet die Sache/  
 Nach welcher mein Hoffen vergeblich gezielt.

Solermet und raset/  
 Auf/ schraubet und blaset/

Bringt Bomben/ Granaten und Mörser herbey/  
Laßt alles vom Knallen  
Der Stücke durchschallen/  
Und machet ein freudiges Sieges-Geschrey.

Bellona, Alecto, Mißgunst/ Ehrgeitz/ Betrug/ Ge-  
walt/ Grausamkeit und dreynzig Kriegs-Officier verspre-  
chen ihm ihre Affliction, doch wird die gantz Versamm-  
lung durch unvermutheten Blitz und Donner Schlag zer-  
streuet/ und in der Scene die Arie gesungen:

**G**eh hin du tolle Brut/  
Bereite Brand und Blut  
Europa zu verheeren.  
Der Himmel lachet dein/  
Sein Auge sieht darein/  
Dir Grimm und List zu wehren.

**G**ott ist euch viel zu groß/  
Und wir in dessen Schooß  
Gar sicher aufgehoben.  
Ist dieser unser Schuß/  
So mögt ihr uns zu trug  
Gleich Teuffeln ähnlich toben.

**U**nd/ giebt er endlich zu/  
Daß sich Europens Ruh  
In vielen Gliedern mindert/  
So wirds doch nicht geschehn/  
Daß man sein Wohlergehn  
Durchaus und ewig hindert.

### Andere Abtheilung.

Mercurius verweist den Menschen ihre leichtgläubige Furchtsamkeit.

(Hierauf wird musicirt.)

**W**ie winden sich die taumelnden Gedanke  
Da sich ein kleiner Wind erhebt!  
Wie fängt die Hoffnung an zu wanken/  
So bald die schwächste Lust erbebt!  
Man mehret die Plagen  
Durch Zittern und Zagen/  
Und macht sich nur selber das Leben zu schwer.  
Das Winseln und Greinen!

Das

Das Wechzen und Weinen  
Verbleibet der kleinsten Kinder Gewehr.

2.

Gott läßt die Welt nicht gleich zu trümmern gehen/  
Wenn sich ein Völkgen aufgethürmt.

Der alle Noth vorher gesehen/  
Sieht auch/ wie er sein Volk beschirmt.

So scheltet ihr Sinnen  
Das schöne Beginnen/  
Und fliehet vom flüchtigen Hasen-Panier.

Oft pflegen im Dunceln  
Die Sternen zu funckeln/  
So lasset das Sorgen und hoffet dafür.

Hierauf versprechen Friede und Wohlfarth  
denen beyden darum bittenden Provinzen/ Thüringen  
und Meissen/ daß sie beständig bey ihnen bleiben wollen/  
nach deren Abtritt wird musiciret folgende

Arie.

FRIEDRICH und sein Friedenstein  
Werden ewig friedlich seyn.

Deffne/ Krieg/ an andern Orten/  
Deine Blut-gefärbte Pforten/  
Hier strahlt Gottes Frieden-Schein.

Last alles mit Sengen  
Und Brennen bedrängen/  
Ihr Furien blaſet gleich Lermen darein:

Friedenstein und Friedrichs Friede werden dennoch ruhig seyn.

Friedenstein und Friedrichs Friede werden dennoch ruhig seyn.

Dritte Abtheilung.

Die Hoffesfurcht beschleußt mit sechs andern Tugenden/  
dem Durchlauchtigsten Herzhoge eine Ehren-Seule auf-  
zurichten/ wozu sie das Piedestal setzet. Ihr Hierogly-  
phicum ist der Fürstl. Sächß. Rauten-Kranz.

Die übrigen 6. setzen die andern Theile der Pyramide auf.

Die Gerechtigkeit hat zu ihrem Bilde den Gleich-  
schen silbernen Löwen. Die Standhaftigkeit/  
die Römbildische silberne Seule im rothen Felde.

Die Wasigkeit / den Pfalz - Sächß. Adler.

Die

Die Niederträchtigkeit / die schwarze Henne  
auf grünem Hügel. Die Güte / die Elevischen  
Sillen - Stäbe. Und endlich die Wildigkeit /  
Das Bild der Altenburgischen Rose. Jedwede  
beschleußt ihre Rede mit etlichen glückwünschenden Ver-  
gen. In der Scene aber wird musiciert:

**M**Emphis wende Marmor an /  
Pyramiden aufzuführen /  
Sina baue Thurm und Thüren  
Gar von theurem Porcellan.  
Rhodus rühme die Colossen /  
So die Kunst aus Erz gegossen:  
Schön ist zwar die Eitelkeit /  
Doch fället es alles durch Länge der Zeit.

2.  
Wo die Tugend selber baut /  
Und die Hand zum Wercke trägt /  
Da wird solcher Grund geleyet /  
Dem vor keinem Sinken graut.  
Drum wird Friedrichs Bau der Ehren /  
Weder Zeit noch Kost verheeren /  
Sein Gedächtniß wird bestehn /  
Wenn Seulen und Bogen und Thürme vergehn.

### Vierde Abtheilung.

Fama und Gloria betragen die Pyramide, und muß-  
massen / wem zu Ehren sie aufgerichtet worden. Gloria  
will denen Tugenden / welche wieder ertheilen / die Ehre der  
Aufwartung nicht alleine überlassen / und spricht sie aller-  
seits um ihre Lorber. Keiser an / aus welchen sie sitzend einen  
Krantz sticht. Die Tugenden gehen ab / Fama setzt sich  
gegen die Gloriam über / und singt in die Viola digamba,  
da jene den Krantz bindet / diese Arie:

**F**lechtet nur / ihr Eitelkeiten /  
Flechtet manchen Freuden-Krantz /  
Eure Blumen / euer Glantz /  
Ja ihr selbst betriegt die Zeiten.  
Die Kränze verwelcken / die Farbe verfliegt /  
Woran sich die Meinung der Thoren vergnügt.

Die



2.  
Wollust und verliebte Sinnen  
Schmücken sich mit Myrthen aus;  
Bacchus mag den Neben-Strauß  
Samt dem Ephenlieb gewinnen:  
Die Ehre verachtet den nichtigen Pracht/  
Und bleibet auf bessere Kränze bedacht.

3.  
Tugend giebt die besten Blätter/  
Tugend hat allein den Preis/  
Und ihr edles Lorber-Keiß  
Trotzet Hitze/Frost und Wetter.  
Sie grünet und blühet/menn alles zerfällt/  
Weil selber der Himmel ihr Wesen erhält.

Gloria nimmt den Krantz/ da sie ihn verfertigt/ und um-  
schliet damit die Pyramide, singt darauf mit der Fama:

**S**o schmückt dich nun/ Dur Glauhtes Fürsten-Licht/  
Der Ehren-Kranz von lauter Tugend-Zweigen/  
So kan dein Haupt in schönster Probe zeigen/  
Was GOTT und Recht vor edle Cronen sicht.  
Wir eilen/ den Völckern der Erde zu sagen/  
Was **JH E D E R J E H S** Tugend vor Früchte getragen.

### Viñffte Abtheilung.

Friede/ Gerechtigkeit / Güte und Treue  
begegnen einander/ und nachdem sie sich geküßet/ und  
beständige Freund/Gastt versprochen haben/ flechten sie  
aus vier Bändern eine Schnur/ womit sie die beyden  
Fürstlichen Residenzen/ Friedensstein und das Schloss zu  
Altenburg verknüpfen. Nach ihrem Abritt wird musiciert:

**S**chöne Schnur/ die nun nach Wunsch geflochten/  
Erwünschtes Band/ das Friedrihs Land vereint!  
So bleibt es nun von dem unangefochten/  
Worüber ist so mancher Nachbar weint.  
Die Treue lebt/ es herrscht des Fürsten Güte/  
Der Friede prangt/ als die Oliven-Blüte/  
Und küßet sich mit der Gerechtigkeit.  
D Edles Land/ D Freuden-volle Zeit!  
Verbinde dich/ Himmel/ mit diesem Verbinden/  
So werden die Völcker den Nutzen empfinden.

Schluß.

FK Wd 961

Schluß-Arie.

**G**ott Schau O Gott/ auf diesen SALOMON,  
Den uns dein Rath zu Ruh und Trost verliehen/  
Ach heiß ihn doch/ den Theuren Friedrich/ blühen/  
Und lagredich um dessen Fürsten, Thron.  
Laß deinen Gesalbten/ als blumichten Mägen/  
In Leben und Segen und Ehre gedeihen.

2.  
Augusten Schmuck sey ihrem Friedrich gleich;  
Das liebste Drey der hohen Fürsten-Zweige  
Begieße Gott/ daß es wie Palmen steige/  
Und breite sich bis an das Sternen-Reich.  
Christina die gütigste Mutter des Landes/  
Sei fernere die Perle des Fürstlichen Standes.

3.  
Jan Wilhelms Ruhm/ der ist ein Nord-Stern ist/  
Vermehre sich durch tausend Helden-Proben/  
Der Schwestern Heil/ das Gott so hoch erhoben/  
Sei als ein Baum/ den Thau und Sonne küßt.  
Es müsse die Sippschafft Durchlauchtigster  
Sachsen/  
Wie grünende Cedern auf Libanon wachsen.

4.  
Ach sage doch/ O Gott/ den Frieden zu/  
Laß Friedenstern als festes Zion dauern/  
Gieb Altenburg/ zum Wohlstand seiner Mauern/  
In Policy/ in Haus und Kirche Ruh.  
Laß endlich die Schule noch ferner gedeihen/  
So haben sich Zeiten und Stände zu freuen!

\* \* \*

Pou Wd 961, FK

ULB Halle 3  
004 780 469



f





D. 32. 67

199

Wd  
961

Die  
**Von denen Tugenden**  
 Nach höchstem Verdienste  
 aufgerichtete  
**Flamm = Seule /**  
**Des Durchlauchtigsten Fürsten**  
 und Herrn /

**Hrn. Friederichs /**

**Herzogs zu Sachsen / Süllich / Cleve und**  
**Berg / auch Engern und Westphalen / Landgra-**  
**vens in Thüringen / Marggrafens zu Meissen / Befürsteten**  
**Brasens zu Henneberg / Brasens zu der Mark und Ravens-**  
**berg / Herrns zu Ravenstein und**  
**Sonna / &c.**

**Unsers Gnädigsten Landes-Fürsten und Herrn /**  
 Würde

Nach erhaltener Gnädigster Erlaubnis

Den 11. May 1702.

**Von der in Altenburg Studirenden Jugend /**  
 Anstatt des sonst jährlich gewöhnlichen

**ACTUS GREGO-**  
**RIANI,**

Auf öffentlichem Theatro præsentiret /  
 Unter Veranstaltung

D. Joh. Christ. Wenzels / Direct.

**ALTENBURG /** Drucks Joh. Gottfr. Richter / J. G. Hofbuchdr.

cc. 68.

BIBLIOTHECA  
 PUNICKAVIANA

UNIVERSITÄT-BIBLIOTHEK  
 HALLE  
 (SALE)  
 1802

